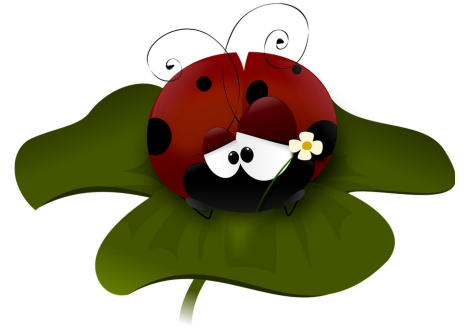


17. Brief am Montag 13. April 2020



Liebe Kinder,

wie die Ostereier zum Osterfest gehören, so gehört zum Ostermontag die Geschichte von den Emmausjüngern, die uns der Evangelist Lukas erzählt. Ihr könnt sie in der Bibel bei Lukas 24, 13 – 35 nachlesen.

Ich kenne diese Geschichte schon ganz, ganz lange und für mich ist sie die schönste aller Ostererzählungen. Ich mag sie, weil ich mich in der Geschichte wiedererkenne, weil ich mir vorstelle, dass ich einer der beiden Männer bin, die traurig nach Emmaus wandern und dann plötzlich jemandem begegnen, der ihnen zuhört und mit ihnen spricht.

Die Emmausjünger waren traurig und ohne Hoffnung, sie sahen keinen Ausweg mehr, verstanden sich und die Welt nicht mehr. Dann kam Jesus, begleitete sie und erklärte ihnen, was geschehen war. In Emmaus angekommen, tat Jesus so, als ob er weitergehen wollte. Aber die Jünger baten ihren unbekanntes Weggefährten: „Bleib doch bei uns, denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt.“ Da blieb er bei ihnen, ging mit ihnen ins Haus, brach das Brot und gab es ihnen.

Die Bitte der Jünger ist ein wunderschönes Gebet. Auch in unserem Leben, in unserer jetzigen Situation, gibt es Situationen, wo wir Menschen nicht mehr ein noch aus wissen und uns nach Jesu Nähe sehnen? Jeden Tag können uns Zweifel plagen, immer wieder wird unsere Hoffnung schwach, oft mühen wir uns und müssen dann feststellen, dass alle unsere Anstrengungen umsonst waren. Wie tröstlich ist es dann, wenn wir Jesus bitten dürfen:

„Herr, bleibe bei uns!“

Die Jünger erkannten Jesus beim Brot brechen. Vielleicht haben sie sich an das letzte Abendmahl vor seinem Tod erinnert. Und obwohl sie Jesus nicht mehr sahen, wissen sie nun: Jesus ist wirklich auferstanden.

Sofort, noch in der Nacht, laufen sie nach Jerusalem zurück. Die Frohe Botschaft müssen sie ganz schnell den anderen Jüngern erzählen und alle Menschen sollen es erfahren:

Jesus lebt! Er ist bei uns, alle Tage bis zum Ende der Welt.

Ich habe euch jetzt so viel von Ostern erzählt, ihr fragt euch vielleicht, woher der Name „Ostern“ kommt. Ich habe für euch nachgeschaut:

Ostern ist das wichtigste und höchste Fest des Christentums. Die Christen feiern die Auferstehung von Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Im Frühling gibt es in allen Kulturen ähnliche Feste, bei denen das Erwachen der Natur und damit das Leben gefeiert werden. Ostern hat zwei Wurzeln: Zum einen ein heidnisches Frühlingsfest namens „Ostara“ und zum anderen das jüdische Pascha-Fest, bei dem die Juden ihre Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei feiern. Seit dem 4. Jahrhundert wurde Ostern offiziell auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gelegt. Dabei orientierte man sich an der Bibel: „am ersten Tag der Woche, als eben die Sonne aufging, kamen die Frauen zum Grab.“ Allen Erklärungsversuchen liegt die Vorstellung von Christus als der im Osten aufgehenden Sonne zugrunde. Die Sonne ist ein Zeichen für die Quelle des Lichts, die alle Finsternis erhellt und uns den Weg zeigt.

Einen sonnigen Ostermontag, zumindest mit Sonne im Herzen, wünscht euch allen

Euer Marienkäferl

Wir können mit den Emmausjüngern beten:

Jesus,

Du bist da, wo Menschen leben.

Du bist da, wo Menschen lieben.

Du bist da, wo Menschen hoffen.

Du bist da, wo Menschen mit dir an Gottes Güte und Liebe glauben.

Danke Jesus, dass Du da bist.

Bleibe bei uns, auch wenn es Abend wird.

Amen.



PFARRVERBAND MARIAHILF - ST. FRANZISKUS